



## Rottenburger SPD startet Ausstellungsreihe

### AK Labertal & DGB eröffnen Ausstellung "Freie Gewerkschaften im Mai 33 - Gerade Dich, Arbeiter, wollen wir

„Das Wiedererstarken der Rechten ist eine Herausforderung an unsere Demokratie. Dagegen muss man argumentativ vorgehen, nicht wegschauen, nichts beschönigen und nichts vergessen“ – so der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB) Region Landshut, Klaus Pauli in der Volksschule Rottenburg. Gemeinsam mit der Schule hatte der DGB und der SPD-AK Labertal die Ausstellung „Freie Gewerkschaften im Mai 33 – Gerade Dich Arbeiter wollen wir...“ am eröffnet, die von der Hans- Böckler- Stiftung erstellt wurde.

Den Auftakt zur Wanderausstellung 2011 machte der SPD Ortsverein Rottenburg, der die von der Horst- Böckler- Stiftung konzipierte Ausstellung an der Volksschule Rottenburg eröffnete. Der Regionsvorsitzenden des DGB, Klaus Pauli hielt den Einführungsvortrag vor den interessierten Schülerinnen und Schülern der siebten und neunten Klassen der Volksschule. Rektor Franz Gänger begrüßte neben den Schülern und Schülerinnen der siebten und der beiden neunten Klassen neben dem Referenten Klaus Pauli auch die beiden Stadträte der SPD, Hans Weigl und Franz Gumplinger sowie Bruno Helgert und Gabi Mirlach und bedankte sich bei der Kreis- und Fraktionsvorsitzenden Ruth Müller aus Pfeffenhausen, dass sie die Ausstellung an die Schule gebracht habe. Die Volksschule Rottenburg konnte somit die erste Vernissage in der diesjährigen Ausstellungsreihe des SPD- Arbeitskreises Labertal durchführen.

Es gelte, die Jugendlichen zu informieren und sie stark zu machen gegen braune Wiedergänger, die unsere Freiheit und Demokratie gefährden, so der Schulleiter. Im Rahmen des Geschichts- und Sozialkundeunterrichts werde man im Laufe der Woche die Ausstellung intensiv besuchen und die Hintergründe dieser Zeit besprechen. In seiner Einführung machte Klaus Pauli klar, dass mit dieser Ausstellung an die Ereignisse am 1. und 2. Mai 1933 erinnert werden solle. Nach der Freude 1933, den 1. Mai als gesetzlichen Feiertag in Deutschland einzuführen, kam am 2. Mai das böse Erwachen, als es dann zu einer Zerschlagung der freien, traditionell sozialdemokratisch ausgerichteten Interessenvertretungen kam.

Die Nationalsozialisten haben damals den Begriff „Gleichschaltung“ der Gewerkschaften verwendet. Die Konsequenzen waren die Beschlagnahmung der Gewerkschaftshäuser und des Vermögens bis hin zu Inhaftierung und politischem Mord. Gründlich und zielstrebig wurde die Arbeiterbewegung vom NS- Regime zerschlagen, denn in einem NS- Staat war kein Platz für freie, unabhängige und der Demokratie verpflichtete Gewerkschaften.

Heute wie damals geben sich die Rechtsextremisten sehr volksnah. „Sie schwafeln von Volkdemokratie, von Gerechtigkeit, sind Amerikafeindlich und Globalisierungsgegner“, so Pauli. Manchmal mag es sogar so erscheinen, als würden sie die Interessen der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen vertreten. Ein Blick in die Programme der rechten Parteien offenbart allerdings etwas anderes: Beispielsweise den Ausschluss von Ausländern und Minderheiten, eine Arbeitsplatzvergabe nach rassistischen Kriterien an Deutsche und Sozialleistungen nur für die Volksgemeinschaft. Selbstorganisierte Gewerkschaften haben in ihrem Programm ebenfalls keinen Platz.

Gemeinsam mit Schulen, Gewerkschaften, Parteien und Kirchen werde man daran arbeiten, für eine soziale Politik, die allen Bevölkerungsschichten Chancengleichheit, Wohlstand und Teilhabe bietet, eintreten. Diese Ausstellung solle auch ein Aufruf sein, für Demokratie, individuelle Menschenrechte, Freiheit und freie Gewerkschaften einzutreten. Diese Werte müssen der nachfolgenden Generationen aus der bitteren Erfahrung des Nationalsozialismus mitgegeben werden.



Einzigartige Dokumentation der brutalen Niederschlagung der deutschen Arbeiterbewegung durch die Nazis vor 75 Jahren. Nach großer Resonanz in vielen Städten Deutschlands nun auch im Labertal für Besucher bis 27. Mai zu sehen.

Die Ausstellung erinnert an die Ereignisse im Frühjahr 1933. Vor 75 Jahren stürmten Rollkommandos der Nazis die Gewerkschaftshäuser und andere Einrichtungen der Arbeiterschaft, nachdem der 1. Mai als Tage der Arbeit offiziell gefeiert werden durfte. Dann zerschlugen die Nazis zielstrebig und gewaltsam die demokratische, freie Arbeiterbewegung als Teil einer potenziellen Oppositionsbewegung. Viele Gewerkschafter wurden misshandelt, verhaftet und ermordet, in KZs verschleppt. Diese Ausstellung zeichnet diese Entwicklung nach und zeigt auf, wie die Gewerkschaftsbewegung erst umgarnt und in Sicherheit gewiegt wurde, um am 2. Mai 1933 zerschlagen zu werden. Damit begann auch der lange Kampf im Untergrund für die Arbeiterbewegung.

Die Ausstellung möchte nicht nur die Erinnerungen wach halten. Sie will auch eindringlich darauf hin weisen, wohin es führt, wenn Diskriminierung, Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit an der Tagesordnung und vom politischen System gewollt sind. Auch heute verherrlichen Ewiggestrige die kriegsgreuel, treten Grundrechte mit Füßen und leugnen den Massmord an den Juden. Vor dem Hintergrund der anstehenden Wahlen in Brandenburg zeigt die Exposition der Hans-Böckler-Stiftung und des DGB auch die Konsequenzen dieser schmerzlichen Erfahrungen der Arbeiterbewegung auf: für Demokratie, Freiheit und Mitbestimmung der Arbeitnehmer und gegen jede Form rechtsextremer Tendenzen einzustehen - auch an der Wahlurne. Zivilcourage lautet das Gebot der Stunde. denn die Feinde der Demokratie haben in einem Parlament nichts zu suchen. Sie missbrauchen das Wahlrecht, um ihre Propaganda zu betreiben und auf schwierige Probleme mit populistischen Forderungen zu reagieren.

### **"Abhaken und vergessen" ist keine Lösung**

In Rottenburg war nun von 2008 bis 2011 jedes Jahr eine Ausstellung zum Thema "Rechtsradikalismus" zu sehen, um die Geschichte in der Gegenwart lebendig zu halten. 2008 wurde die DGB- Ausstellung an der Realschule gezeigt, 2009 die Ausstellung "Rechtsradikalismus in Bayern" an der Realschule, 2010 wurde in der evangelischen Kirche die "Bonhoeffer- Ausstellung" präsentiert und nun 2011 die DGB- Ausstellung.

Für 2012 ist die SPD Rottenburg gerne bereit, wieder Gastgeber für eine Ausstellung des SPD Arbeitskreis Labertal zu sein, versicherten die beiden Stadträte Franz Gumplinger und Hans Weigl der SPD- Kreisvorsitzenden Ruth Müller. Erste Gespräche mit der Seliger-Gemeinde wurden bereits aufgenommen, um die Ausstellung „Sudetendeutsche Sozialdemokraten“ in Zusammenarbeit mit den ev. Kirchen im Labertal zu zeigen.



*Gabi Mirlach, Franz Gumplinger, Klaus Pauli, Ruth Müller,  
Hans Weigl, Bruno Helgert*

*Die nächsten Ausstellungstermine sind:*

- 2. - 9. Mai - Mittelschule Mallersdorf- Pfaffenberg*
- 11. - 15. Mai - Johannes- Nepomuk- Gymnasium Rohr*
- 16. - 27. Mai - katholisches Pfarrheim Geiselhöring*